

dauert schließlich, ein so unzweifelhaft bedeutendes Talent mit so viel Geschmacklosigkeit verknüpft zu sehen.

Weit angemessener dem Gegenstande, wenn auch weniger reizend, ist die Behandlung in dem Tod Cäsars von Clement, dem linken Nachbar Cabanels. Fast ganz grau, aber dafür auch harmonisch und düster unheimlich stimmungsvoll gemalt, stößt das Bild beim ersten Anblick zurück; besonders neben dem parfümirt duftenden aber auch lichten und lustigen Cabanels. Nichtsdestoweniger ist der Moment, wo sich eben der zusammengestürzte Cäsar, den sich auf ihn werfenden Brutus gewahrend, das Haupt verhüllt, nicht ohne Kraft und Größe gegeben, ja Cäsar sowohl als Brutus sind in ihrer Art sehr gut, wenigstens die Köpfe, das Ganze, wie fast immer bei den Franzosen, voll unharmonischer Linien aber auch voll dramatischen Lebens, so daß man hier wenigstens ein nicht unfruchtbares Studium Raphaels gewahrt.

Von sonstigen Bildern haben die Franzosen noch eine türkische Straße von Bonnat da, mit jener photographischen Wahrheit und Feinheit, aber auch jener tiefen soliden Farbe gemalt, die ihn unter die ersten Coloristen seiner Art stellt, so daß man nur bedauert, an diesen der Natur abgestohlenen Menschen so gar keinen Antheil nehmen zu können. — Auch von Gerôme ist eine ähnliche orientalische Scene nebenan, wiederum offenbar mit Benützung von Photographien in jener kühlen Glätte und Feinheit gemalt, die nie kälter und höhnischer aussieht, als wenn er irgend welche Scheußlichkeit mit unendlicher Sorgfalt, als wenn er die innigste Freude daran hätte, darstellt. —

Um so reizender ist eine Familienscene Cabanels, wo die noch sehr schöne Mutter mit einem sich an sie schmiegenden kleinen Mädchen und einem daneben stehenden Jungen in alifranzösischer Tracht erscheint. Die helle fast schattenlose Färbung ist für Mutter und Kinder gleich vortheilhaft, und der feine und edle seelenvolle Ausdruck der Frau, das Adelige im Wesen aller Drei paßt ausgezeichnet zu der feinen sorgfältigen Vollendung, der zierlichen Zeichnung des Ganzen.

In solchen Productionen einer überlegenen Delikatesse und Formvollendung, wie sie auch die Genremaler, Meissonier und Gerôme an der Spitze, zeigen, scheint mir doch eine Hauptstärke